

II - 2082 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1132 IJ

1987 -10- 29

A N F R A G E

der Abgeordneten Mag. PRAXMARER, PROBST, MOTTER
an die Frau Bundesminister für Unterricht, Kunst und Sport
betreffend Klassenschülerhöchstzahlen

Die Sparmaßnahmen der Regierung führen dazu, daß trotz sinkender Schülerzahlen wieder mehr Schüler in einer Klasse sitzen müssen als früher. Die gesetzlich festgelegten Klassenschülerhöchstzahlen wurden bis jetzt nur in den seltensten Fällen erreicht. Durch die Anweisung der Landesschulräte, die bestehenden gesetzlichen Vorschriften über die Klassenschülerhöchstzahlen streng einzuhalten, hat sich jedoch die pädagogische Situation in den einzelnen Klassen drastisch verschlechtert. In Wien z.B. ist es an einzelnen Schulen zu heftigen Protesten und Streiks gekommen. Laut einem Artikel aus den Salzburger Nachrichten vom 5.I.1987 sehen die Schulsprecher von SPÖ und ÖVP ebenfalls große Gefahren für die künftige Ausbildung. Auch die sozialistischen Lehrer haben bei ihrer Bundeshauptversammlung am 13. Oktober 1987 deutlich festgestellt, daß die wirtschaftlichen Maßnahmen zur Konsolidierung keine Verschlechterung der pädagogischen Bedingungen verursachen dürfe.

Für die unterfertigten Abgeordneten stellt die Regelung an Klassenschülerhöchstzahl eine pädagogische Schlüsselfrage dar, da eine individuelle Betreuung der Schüler sowie eine gezielte Begabungsfindung nur in kleinen Klassen möglich ist. Insofern können die Anfragesteller der Erklärung der Frau Bundesminister für Unterricht, Kunst und Sport nicht zustimmen, wenn sie meint, die pädagogischen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte blieben unangetastet. (AZ v. 19.IX.1987)
Sie richten daher an die Frau Bundesminister für Unterricht, Kunst und Sport die

A n f r a g e :

1. In welchem Ausmaß ist die durchschnittliche Klassenschülerzahl an den einzelnen Schultypen gegenüber den vergangenen Jahren gestiegen?
2. Wie wirken sich die hohen Klassenschülerzahlen auf die Lehrerbeschäftigung, insbesondere auf die Chancen für Junglehrer aus?

- 2 -

3. Wieviele Klassen werden heuer auf Grund dieser Sparmaßnahmen an den einzelnen Schultypen weniger geführt?
4. Wie begründen Sie Ihre Aussage, höhere Klassenschülerzahlen beeinträchtigen pädagogische Errungenschaften der letzten Jahrzehnte nicht?
5. Werden Sie im Hinblick auf die pädagogische Notwendigkeit kleinerer Klassen die oben genannte Anweisung an die Landesschulräte wieder zurücknehmen?